

Ausstellung 1996 ein voller Erfolg



Im Jahre 1991 hat der Heimat- und Geschichtsverein seine erste Bilderausstellung durchgeführt. In den Folgejahren wurde immer wieder der Wunsch nach einer weiteren Ausstellung laut. Vom 16. - 18. März 1996 war es dann endlich so weit. In Verbindung mit der akademischen Feier zum 300jährigen Kirchenjubiläum wurde die Ausstellung eröffnet. Sie wurde von über 700 interessierten Bürgern besucht. Auf Anregung der Leiterin der Grundschule wurde die Ausstellung am Montagvormittag für die Schulklassen geöffnet. Die Kinder der Grundschule hatten sich bereits im Vorfeld mit einer Plakatwerbung für die Ausstellung beteiligt. Außer den Themen rund um das kirchliche Gemeindeleben wurden auch Fotos über die Evangelische Frauenhilfe, die seit 70 Jahren besteht, gezeigt. Auch den Heimatvertriebenen, die seit nunmehr 50 Jahren in Worfelden leben, wurde entsprechend Rechnung getragen. Interesse weckten auch die Bilder um das Worfelder Jagdgeschehen. Allen Bürgern, die Fotos zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Impressum:

Kontaktadressen:

Heimat- und Geschichtsverein Worfelden

Georg Engel, Georg-Klink-Straße 7, 64572 Worfelden, Telefon (0 61 52) 48 26

Heinz J. Sandner, Im Bachgrund 1 a, 64572 Worfelden, Telefon (0 61 52) 32 15

Gerold Arheilger, Oberdorf 8, 64572 Worfelden, Telefon (0 61 52) 41 38

POST IN WORFELDEN

Am 15. Juli 1885 wurde in Worfelden eine "Posthülfestelle" eingerichtet.

Damals regierte Kaiser Wilhelm I. und Kanzler Otto v. Bismarck setzte eine soziale Gesetzgebung durch, die noch in späteren Jahrzehnten in der Welt ihresgleichen suchte. Die Reichspost gründete selbst in den kleinsten Dörfern Poststellen. So kam auch Worfelden mit seinen 801 Einwohnern zu seiner Posthülfestelle, die sich wahrscheinlich im Hause Rothenburger (Unterdorf 2 - heute Kreissparkasse) befand, wo sie bis 1918 blieb. Dann zog die Post zu Neumanns (Neustr. 39) um, wo es Post-Liesje "die Post machte". Im Jahre 1931 übernahm Philipp Engel (Schlosser-Philipp - Unterdorf 27) die Poststelle. Die monatliche "Vergütung" betrug 14,84 Reichsmark. Die Postzustellung erfolgte bis 1936 von Groß-Gerau aus durch den Zusteller Herrn Duft aus Klein-Gerau.

1936 wurde die Posthilfsstelle eine Postagentur mit Zustellung durch Philipp Engel. Ein Postauto brachte die Post nach Worfelden.

Grund hierfür dürfte das RAD-Lager (Reicharbeitsdienst) im heutigen Hesselrod gewesen sein, das mit ca. 200 Mann belegt war. Beim Wechsel der Belegschaft war der Posthalter zwei Tage lang mit dem Kofferversand beschäftigt.

Mit der Einberufung Engels zum Militär wurde Elisabeth Bender 1939 Posthalterin (Neustraße 14).

Von 1942 bis 1970 wirkte Elise Engel verh. Sommer als Posthalterin. Während der Kriegsjahre mußte sie die Postsendungen mit dem Fahrrad in Groß-Gerau abholen. Später brachte Peter Rothenburger, der mit dem Pferdefuhrwerk die Milch von der Worfelder Sammelstelle zur Molkerei in Groß-Gerau fuhr, die Postsäcke mit nach Worfelden.

Die Postagentur befand sich bis zum Jahre 1948 in der Neustraße 44, anschließend im Oberdorf 1.

Des weiteren suchten die Worfelder "ihre Post" auf:

1956 - 1958: Neustraße 23

1958 - 1967: Georg-Klink-Str. 7

1967 - 1975: Neustraße 59

Ab 1975 in der Pfarrgasse - aber wie lange noch?

Angeblich - soll unsere Worfelder Post - trotz einer Einwohnerzahl von über 4000 - demnächst dicht gemacht werden. Auch in Klein-Gerau sowie in Braunshardt soll das "Aus" bevorstehen. Schneppenhausen wurde bereits von Gräfenhausen postalisch eingemeindet.

Wie könnte es kommen?

Wer älter ist, keinen Führerschein besitzt oder denselben abgab, sich auch auf dem Fahrrad nicht mehr sicher fühlt, fährt eben mit dem Bus nach Groß-Gerau, um z. B. einen Einschreibebrief dort abzugeben.

ALLES GANZ EINFACH — ODER ?

Anfänge der Post in Groß-Gerau

Als erster Posthalter Groß-Geraus wird 1735 ein Herr Frey genannt, Besitzer des Hauses Lämmermann in der Frankfurter Straße, wo er gleichzeitig die Gastwirtschaft "Zum Silbernen Schwan" betrieb. Posthalter konnte damals nur werden, wer über genügend Stallungen für Pferde verfügte bzw. Ersatzpferde stellen und den Reisenden Übernachtungsmöglichkeiten bieten konnte.

Auf Frey folgte ein Herr Ewald, Inhaber des Gasthauses "Zum Löwen" in der Mainzer Straße 35.

Neben dieser landgräflichen gab es noch die kaiserliche Post im damaligen Gasthaus "Zum Weißen Roß", dem heutigen Haus Zarges. Diese kaiserliche Post übernahmen später die Fürsten von Thurn und Taxis.

So nebenbei:

Am 1. Oktober wurde das neue Postamt in der August-Bebel-Straße bezogen, das der Worfelder Bauunternehmer Friedrich Engel (Schwazze Fritz) neben anderen öffentlichen Gebäuden errichtet und an die Reichspost vermietet hatte. Erst im Jahre 1932 erwarb die Post ihr Postamt.

Groß-Gerauer Kreisblatt von 1896

Donnerstag, 6. Februar 1896

Die Worfelder Jagd ist bei der Neuverpachtung für Mark 1 005 an die seitherigen Inhaber, Peter Rothenburger und Consorten wieder übergegangen.

Samstag, 14. März 1896

Die Schnepfen sind diesmal nach alter Jäger-Regel pünktlich erschienen, in den Waldungen um Darmstadt sind verschiedene Exemplare der von der Jägerwelt und den Feinschmeckern so geliebten Langschnäbeln erlegt.

Dienstag, 24. März 1896

Die Hilfsbremser der Ludwigsbahn erhielten eine tägliche Zulage von 10 Pf., der tägliche Lohn ist jetzt M. 1,70, wozu noch die Fahrtdiäten nach Maßgabe der Kilometerlänge kommen.

Dienstag, 28. April 1896 (Groß-Gerau)

Die Unzulänglichkeit der nothdürftigen Petroleum-Beleuchtung für unsere Ortsstraßen endlich einsehend beschloß der Gemeinderath in seiner letzter Sitzung mit allen gegen eine Stimme DIE EINFÜHRUNG EINER ELEKTRISCHEN STRASSENBELEUCHTUNG und dürfen wir bis Ende September auf eine gute, unseren Verkehrsverhältnissen angepaßte Beleuchtung rechnen.

Leider ist dieser Beschluß nicht in Groß-Gerau, sondern - in Ober-Ingelheim gefaßt worden.

Donnerstag, 30. April 1896

Nachdem die Pfarrstelle durch den Tod des Herrn Kirchenrath Staudinger erledigt wurde, wird eine Geschichte wieder viel besprochen, die sich vor etlichen Jahren in Büttelborn ereignet haben soll:

Seine Königliche Hoheit, der Großherzog führen durch Büttelborn und befahlen dem früheren Großherzoglichen Kutscher Fr. an den Wagen und ließen sich von ihm mit den Gebäulichkeiten Büttelborns bekannt machen. Während der Unterhaltung äußerte Se. Kgl. Hoheit:

"Nun Fr., zeigt mir einmal euer Pfarrhaus!"

"Ja wir haben hier keins!" mußte Fr. entgegenen.

"Kein Pfarrhaus?"

"Unser Pfarrhaus", entgegnete Fr., "steht in Gere!"

"Sonderbar!" äußerte der Großherzog im Wegfahren.

Wenige Tage später traf ein Schreiben aus dem Cabinet Se. Kgl. Hoh. ein, welches sich erkundigte, warum ein so großer und bedeutender Ort wie Büttelborn kein eigenes Pfarrhaus habe. Die Antwort wurde gegeben und die Verhältnisse im Kirchspiel Groß-Gerau erklärt. Se. Kgl. Hoheit blieb aber der Ansicht, daß eine so große Gemeinde den Pfarrer im Ort haben müsse.

Die Ansicht müßte gerade jetzt in Büttelborn eine allgemeine werden.

Donnerstag, 30. April 1896

Herr Schulverwalter von der Au zu Worfelden ist zum Verwalter der neu errichteten Lehrstelle zu Gustavsburg ernannt. An seine Stelle tritt Herr Lehrer Feile aus Bonsweiher.

Herr Schulvikar Weinheimer wird von Worfelden scheiden müssen, da der beurlaubte Herr Lehrer Roth mit dem 1. Mai des Jahres seinen Dienst wieder antritt.

Mitglieder- versammlung 1996

findet am Samstag, den 11. Mai, um 16.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus statt.

Auf der Tagesordnung stehen außer einem Rückblick Aussprache über künftige Aktivitäten und Ergänzungswahl im Vorstand.

Alle Mitglieder sind dazu eingeladen.

Georg Engel, Vorsitzender

Groß-Gerauer Kreisblatt von 1896

Samstag, 20. Juni 1896

AUF NACH WORFELDEN

Der Gesangverein "Frohsinn" zu Worfelden feiert Sonntag und Montag seine Fahnenweihe. Da die Entfernung nicht groß, wird das Fest, zu welchem sich der Gesangverein "Eintracht" in Begleitung seiner Kapelle begeben wird, ohne Zweifel aus unserer Stadt zahlreich besucht werden. Die Festmusik stellt die Musikgesellschaft "Lyra" von Langen, eine stattliche Anzahl von Vereinen aus unserem Kreise wie aus dem angrenzenden Theile des Kreises Darmstadt hat ihr

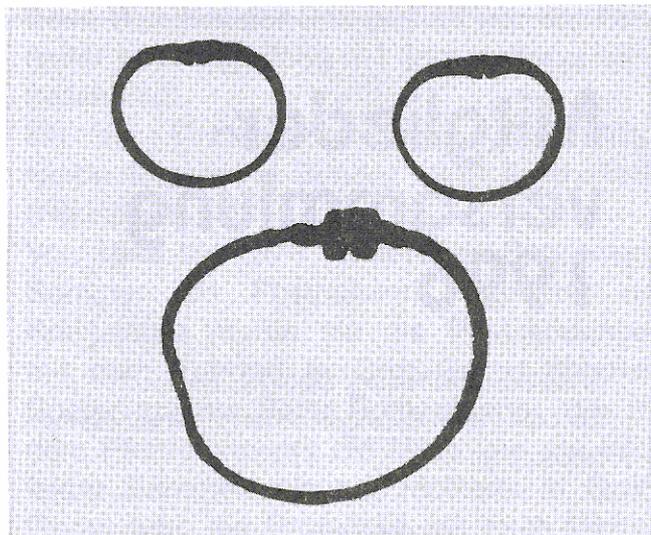
Erscheinen zugesagt. Da der festgebende Verein und die Einwohnerschaft alles aufbieten werden, was sich thun läßt, um den fremden Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen, der Himmel dem Feste hoffentlich recht freundlich leuchten wird, so dürfte das Fest einen sehr schönen Verlauf nehmen.

Samstag, 30. Mai 1896

Sonntag findet in Worfelden der Bezirkstag der "Hassia", Bezirk Groß-Gerau, statt im Saale des dortigen Gastwirths Schulz.

Wie die ersde Medalle verschaffd worrn seun

Nooch de Jungstoazeid do ess die Bronsezeit kumme. Do honn die Leit ehr Werkzeug, Waffe unn de Schmuck aus Bronze - dess ess e Lechierung aus Kupper unn Zinn - gemoachd. De Millerhoannese Philipp aus em Unnerdorf 42 hadd beim Spaschelgräwe schebbe oamm Geerer Weg sogar Aam-, Hals- unn Boaring aus de Zeid im 400 ver Christus erimm gefunne.



Bodenfunde am Gerauer Weg

Unn weil moanche ehr Dore in Hieschelgräwer beerdischd honn redd mer vunn de Hieschelgräwer-Bronse-Bronsezeit. So e Groab find mer a in unserne Gemaggung - näwer de Märfelder Schossee hinner de Waldbachbrick. E Baonk steht druff - wie bassend!

Wie die Bronsezeit erimm war, do hodd die Eisezeit ogefoange. Dess war valleichd e Fuhri, bis die dess Eise aus em Erz erausgescheujeld hadde. Die alde Verhiddungsspezialisde honn immer e Schichd Holzkohle unn e Schichd Eise-Erz oabwechselnd uffenoanner gesetzt. Daß ess schee haaß werd, do seun se mit emme Blossalg wie err do erimmgewetzd. Speerer honn se die glihende Klumbe erausgefischd unn druff gehaache, daß die Schlaggebrogge fortgefloje warn.

Unn doann konnde se losklebbarn: Beiler, Äxt, Hemmer, Dolche, Loansespitze, Schwerder unn woass net alles megliche honn se prodezied. Mordshoandwerker warn die Kelte. Dess warn kao Germoane; wo die urspringlich emol herkomme seun, do streire die Gelehrde driwwer. Uff jeden Fall aus de Gäjend zwische Pazifik unn Norweesche. Bei uns do seun se jedenfalls so im finfhunnderd v. Chr. vunn Gallie her eugetrudeld. Gallie dess ess, wo mer heit Froankreich dezu segd.

Unn solld ehr emol in die Gäjend vunn Salzbursch kumme, e bißje siedlich dodevo leit Hallein, do honn se e Kelte-Museum do koann mer Baggkletter stoane, woass die sellemol heegriggd honn; die hedde heit all e Mordsstellung beim Obel. Ich koann dess Museum besonnern fer en haaße Doag empfehle - dodrin ess ess nemlich so schee kiehl.